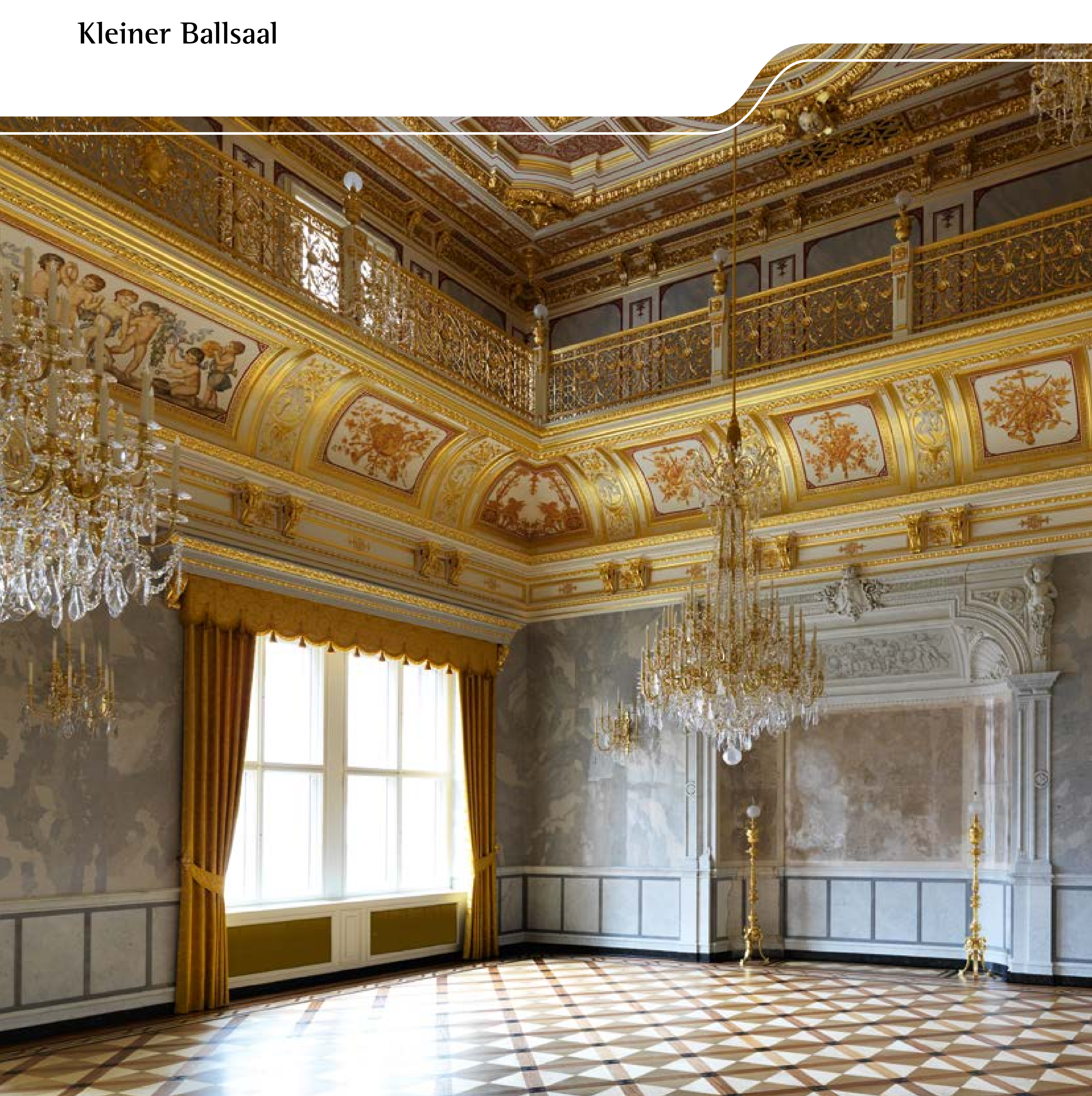
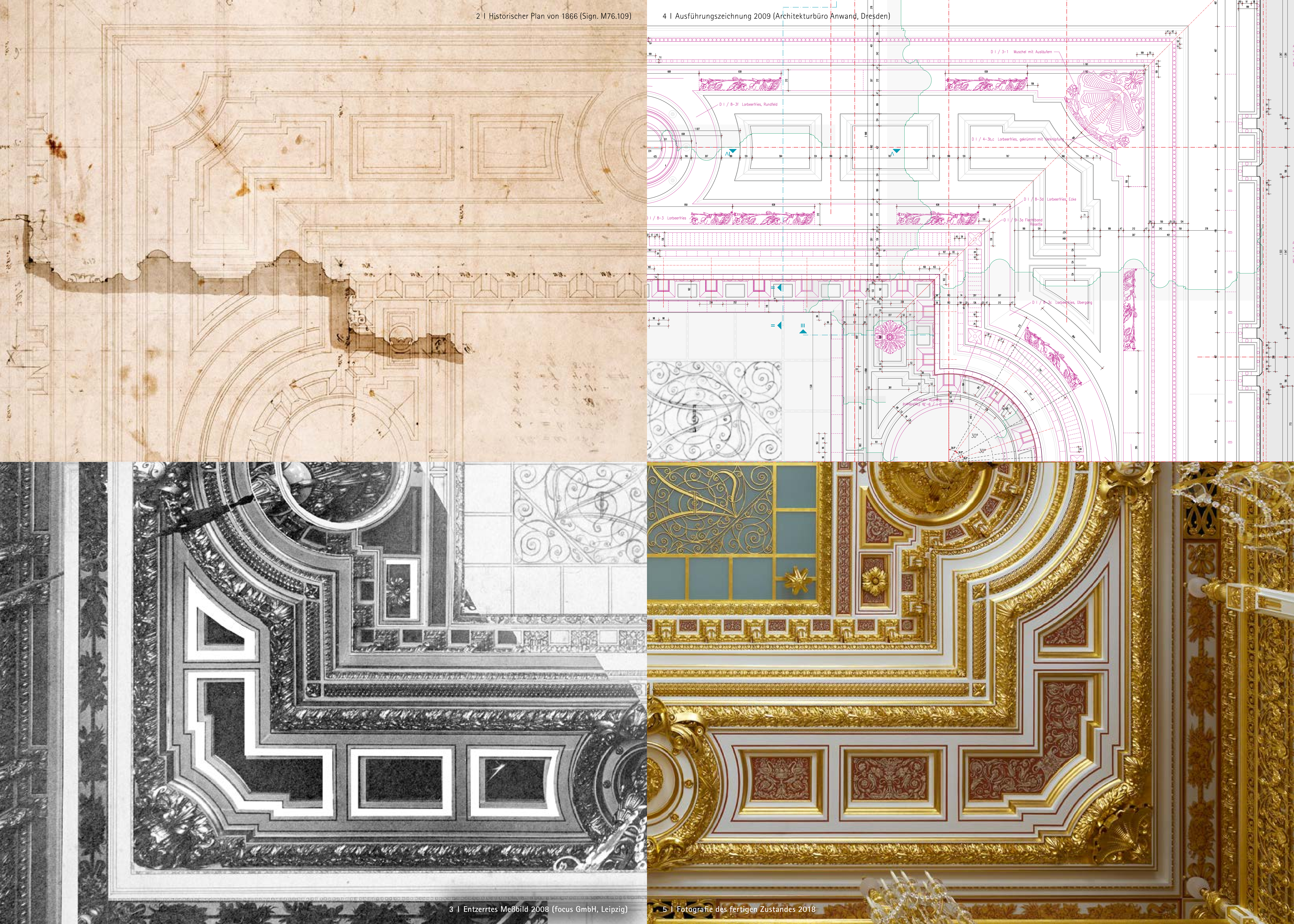
STAATSBETRIEB IMMOBILIEN-
UND BAUMANAGEMENT
SIB

Freistaat
SACHSEN

Wiederaufbau Dresdner Schloss

Kleiner Ballsaal



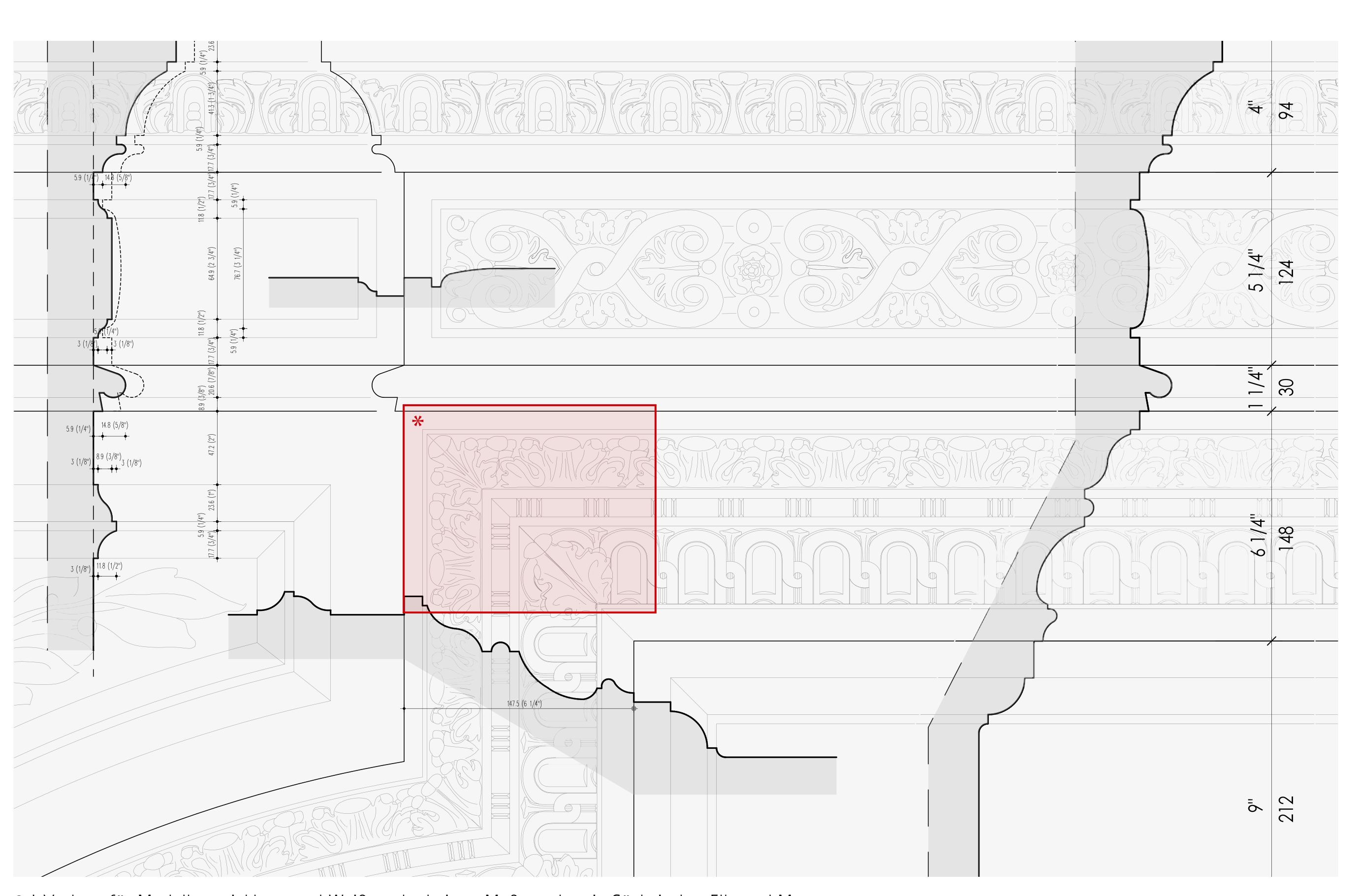


2 | Historischer Plan von 1866 (Sign. M76.109)

4 | Ausführungszeichnung 2009 (Architekturbüro Anwand, Dresden)

3 | Entzerrtes Meßbild 2008 (focus GmbH, Leipzig)

5 | Fotografie des fertigen Zustandes 2018



6 I Vorlage für Modellentwicklung und Weißstuckarbeiten, Maßangaben in Sächsischer Elle und Meter

Bestand

Der Kleine Ballsaal wurde in den Jahren 1865 bis 1868 im zweiten Obergeschoss des Georgenbaues eingerichtet, „um als Localität für die am Königlichen Hofe mit beschränkter Zahl der Einladung zu gebenden Gesellschaften, namentlich Kammerbälle, benutzt zu werden". Der Architekt war Hofbaumeister Bernhard Krüger (1821-1881), ein Schüler Gottfried Sempers.

Mit der Zerstörung des Dresdner Schlosses 1945 wurde auch der Kleine Ballsaal stark geschädigt – ein Saal, der ein wertvolles Zeugnis in der Semper-Architektur in Dresden darstellt.

Der historische Saal

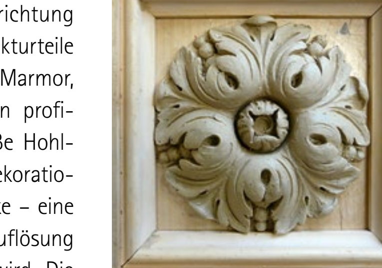
Im Grundriss rechteckig (11,9 x 9,5 Meter), besitzt der Raum eine doppelgeschossige Höhe von 10,9 Metern. Diese vertikale Ausrichtung erfährt durch die Steigerung der Architekturteile – einfach gehaltene Wandflächen aus Marmor, Stuckmarmor und Stuccolustro, schön profilierte und mit Malerei versehene große Hohlkehle der Galerie, mit aufwändigen Dekorationen belegte und reich vergoldete Decke – eine aufstrebende Bewegung, die mit der Auflösung durch das Oberlicht noch gesteigert wird. Die Bauformen folgen dem Vorbild der Hochrenaissance und geben dem Raum einen, seiner besonderen Funktion als Ballsaal entsprechenden, angemessenen Rahmen. Die Schönheit des Saales wird vervollständigt mit den vier furnierglänzenden Türen, der repräsentativen Nische der Südwand, dem Kamin, dem aufwändigen Tafelparkett, dem vollständig vergoldeten Geländer der Galerie und nicht zuletzt mit den prachtvollen Kristallleuchtern.

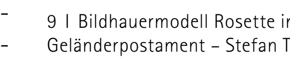


7 I Sächsische Elle und Meter



8 I * Bildhauermodell (Ausschnitt) – Julius Hempel, Dresden





9 I Bildhauermodell Rosette im Geländerpostament – Stefan Thürmer



10 I Probeachse April 2015





11 I Kleiner Ballsaal 1896 (historische Aufnahme Römmler & Jonas)

Bauaufgabe

Die historische Bedeutung und Besonderheit des Kleinen Ballsaals im Georgenbau und die gute Dokumentation des Raumes durch historische Bauunterlagen rechtfertigen dessen Rekonstruktion im Zuge des Wiederaufbaues. Entsprechend der Konzeption des gesamten Ausstellungskomplexes ist vorgesehen, den Kleinen Ballsaal in der historischen Raumfassung von 1868 wiederherzustellen und als Sonderausstellungsbereich zwischen Rotseidenem Zimmer und Münzkabinett zu nutzen. Er gehört zu den wenigen Räumen im Dresdner Schloss, die in ihrer ursprünglichen Fassung wiederaufgebaut werden.

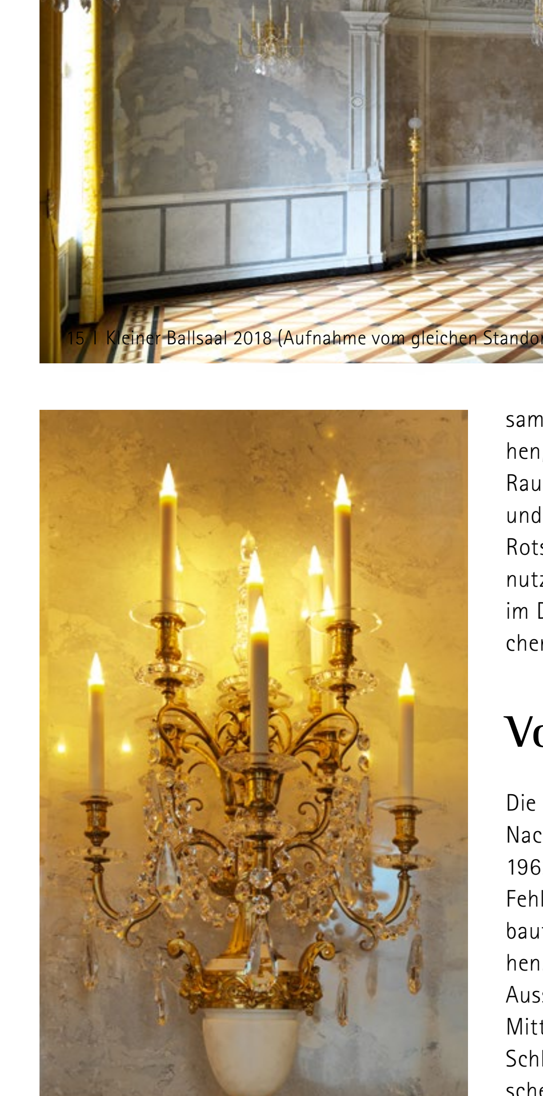


12 I Blick aus dem Stallhof auf die Ruine des Georgenbaus nach 1945 (SLUB 61 429)



13 I stark geschädigter kleiner Kaminleuchter

15 I Kleiner Ballsaal 2018 (Aufnahme vom gleichen Standort)



14 I kleiner Kaminleuchter nach der Restaurierung

Voraussetzungen

Die Ruine des Georgenbaues wurde in den Nachkriegsjahren beräumt. In der Zeit von 1962 bis 1967 erfolgte der Wiederaufbau. Fehlende Wände und Decken wurden eingebaut, der Bau mit einem neuen Dach versehen. Die Fassaden erhielten ihr historisches Aussehen, der Ausbau erfolgte mit einfachen Mitteln. Von 1965 bis zum Wiederaufbau des Schlosses ab 1985 erfolgte eine erste Zwischennutzung.

Aufgrund des hohen Zerstörungsgrades ist die Wiederherstellung des Kleinen Ballsaales als eine Rekonstruktion zu verstehen, die auf den noch vorhandenen Resten des Saales und auf den Quellen zur historischen Raumfassung basiert.

Die Planungen

In der Wandnische der Südwand hat sich der Rest des Lambris (Verkleidung des unteren Bereichs der Wandfläche) erhalten. Dieser besteht aus Marmor unterschiedlicher Art und zeigt seine gesamte Profilierung. Darüber sind noch Bereiche des originalen Stuckmarmors vorhanden, wenngleich in geschädigtem Zustand. Diese originalen Flächen wurden teilrestauriert und in die rekonstruierte Raumfassung des Saales eingebunden. Als Originale zeigen sie die Authentizität der Rekonstruktion. Gleiches gilt für die drei großen restaurierten Leuchter, die wieder auf dem Kamin stehen.

Die original erhaltenen Bauteile in der Wandnische lassen auch die Maßbeziehungen erkennen, nach denen das Maßsystem des Saales konzipiert war. Die gesamte Maßrekonstruktion basiert wieder auf dem historischen Längenmaß der Sächsischen Elle (=56,64 Zentimeter). Damit wurden sämtliche Maße, unterstützt durch die Angaben auf den historischen Plänen, nachvollziehbar und realisierbar und- authentisch. Die historischen Fotografien und die Baurechnungen von 1868 erwiesen sich als hervorragende Grundlage für die Detailrekonstruktion. Ebenso unverzichtbar war die stringente Bezeichnung des einzelnen Bauteiles einschließlich der Profilierung und der bildkünstlerischen und bauplastischen Durchbildung sowie die detailgenaue Festlegung zu Material, Oberflächenbehandlung und Farbigkeit. Die Ausführungsqualität folgt dabei den traditionellen Techniken und historischen Technologien entsprechend den denkmalpflegerischen Anforderungen.

Für den Planungsprozess zur Wiederherstellung der aufwändigen Raumfassung kam der künstlerischen Modellentwicklung wesentliche Bedeutung zu. Die plastischen Details lassen sich aufgrund ihrer künstlerischen Ausbildung zeichnerisch (zweidimensional) nicht vollständig und umfassend darstellen. Es ist erforderlich, die Details anhand von Detailmodellen (dreidimensional) zu entwickeln. Diese Modelle wurden von Bildhauern auf der Grundlage der Detailpläne des Architekten geschaffen - ebenso wie die Motive der Malerei von zwei Malerinnen.

Bauausführung

Am Beginn stand die Anpassung der vorhandenen Rohbaukonstruktion zur Gewährleistung des Maßsystems und der Einbau der Unterkonstruktionen sowie der technischen Anlagen. Dem folgten das Versetzen der Bauteile aus Marmor sowie die Weißstuckarbeiten als begrenzende Teile für die Wandflächen und deren Herstellung aus Stuckmarmor und Stuccolustro. Nach Abschluss der Trocknungsprozesse erfolgte der Einbau der reich profilierten Decke, einer aufwändigen Holzkonstruktion sowie das Einsetzen der in der Werkstatt vorbereiteten plastischen Stuckteile sowie der Schmuck- und Zierleisten. Damit waren sämtliche Raumoberflächen vorbereitet für die nun folgenden Beschichtungen, Marmorierungen, Vergoldungen und Polituren. Die auf großformatigen Kartons gefertigten Entwürfe der Malerei wurden mittels Pausen übertragen und frei gemalt, in der Werkstatt gefertigte Geländer, Gitter und das Oberlicht eingebaut. Nach Ausbau des großen Raumgerüstes folgten dann der Einbau der furnierten Türen, des aufwändigen Tafelparketts und der Fensterdraperie aus Seidendamast. Die Montage der kristallbestückten Kronleuchter und Wandleuchter sowie der restaurierten Kaminleuchter vollendete die denkmalgerechte Wiederherstellung der historischen Raumfassung.

Ergebnis

Der Saal ist ein Zeugnis des Historismus und dient als wiedergewonnene Zeitschicht dem baugeschichtlichen Verständnis der Schlossanlage. Mit der authentischen, detailgenauen Rekonstruktion des Kleinen Ballsaales konnte die repräsentative Raumfolge im zweiten Obergeschoss des Dresdner Schlosses in angemessener Art und Weise komplettiert werden.



17 I Lage im zweiten Obergeschoss

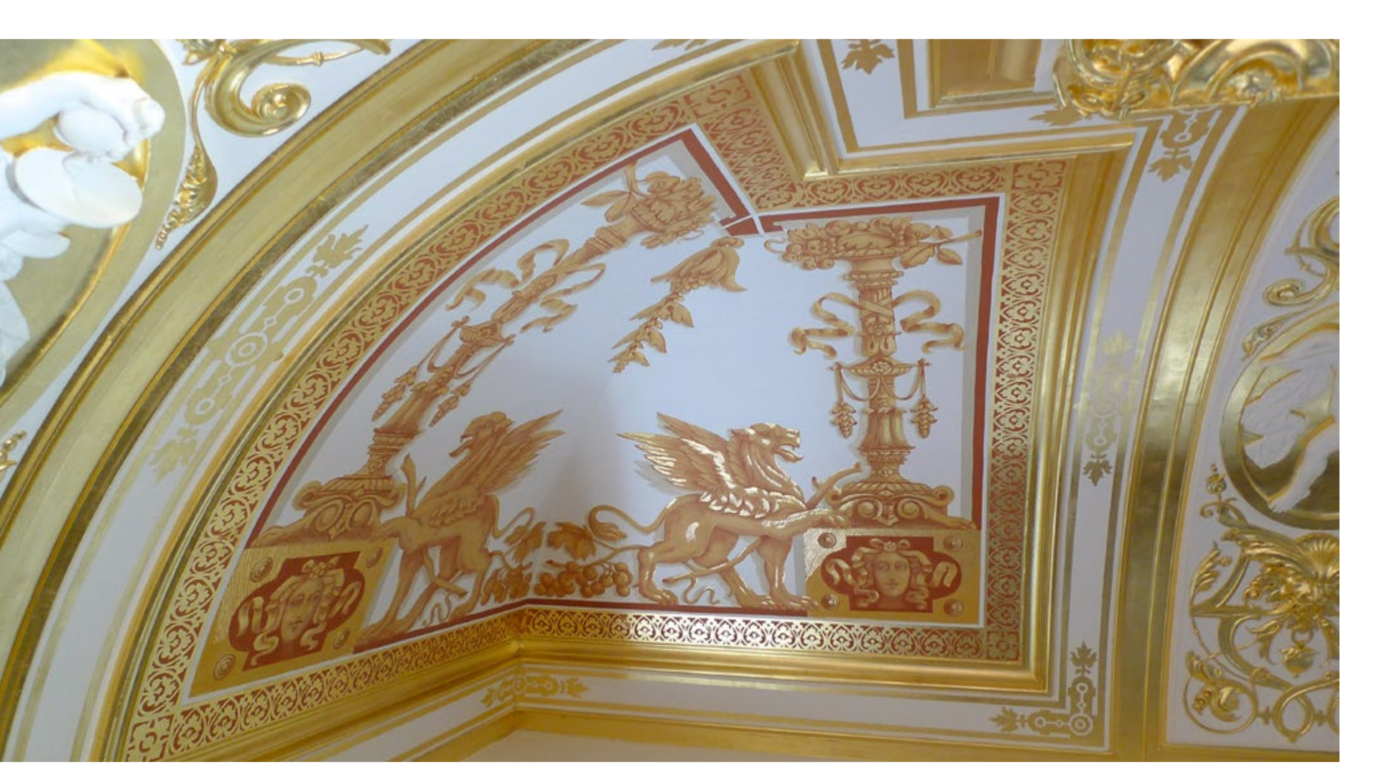
Raumkenndaten

Grundfläche	115 m²
Bruttorauminhalt	1.235 m³
Gesamtbaukosten	6.100.000 EUR

Diese Baumaßnahme wird finanziert mit Steuermitteln auf Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushalts und mit Finanzierungsbeteiligung des Bundes.

Planungs–und Bauzeiten

Planungsauftrag EW-Bau	05.2009
Erstellung EW-Bau	05.2009 – 03.2010
einschl. Modellentwicklung	05.2009 – 12.2010
Rohbauvorbereitung, Unterkonstruktionen	09.2009 – 12.2013
Bauauftrag	08.2014
Marmor, Stuckmarmor, Weißstuck	01.2014 – 04.2016
Einbau Decke mit Stuckteilen	05.2016 – 11.2016
Anstriche, Vergoldungen, Malerei	12.2016 – 06.2018
Abbau Gerüst Decke	10.2017
Einbau Galeriegeländer, Leuchter	11.2017 – 06.2018
Abbau Gerüst Galerie	07.2018
Einbau Türen und Parkett	08.2018 – 11.2018
Kristallbehang Leuchter, Fensterdraperie	12.2018
Fertigstellung	01.2019



16 I Goldmalerei in der Kehle der Galerie

Bauherr
Freistaat Sachsen
Sächsisches Staatsministerium der Finanzen
Staatsminister der Finanzen, Dr. Matthias Haß
Abteilungsleiter Vermögen, Landesbau und Fachaufsicht Bundesbau, Bernd Engelsberger

Staatsbetrieb
Sächsisches Immobilien- und Baumanagement
Technischer Geschäftsführer, Prof. Dieter Janosch
Kaufmännischer Geschäftsführer, Oliver Gaber

Niederlassung Dresden I
Niederlassungsleiter, bis 02.2017 Ludwig Coulin
Niederlassungsleiter, ab 03.2017 Dr. Ulf Nickol

Projektleitung Hochbau 5
Holger Krause, Kerstin Groth

Sachgebiet Betriebstechnik 2
Dr. Volker Fischer, Carsten Bär, Falk Röhrdanz, Torsten Preische

Projektbeteiligte

Architektur
Jens-Uwe Anwand, Freier Architekt, Büro für Architekturplanung und Denkmalpflege, Dresden

Restauratorische Archivrecherche, Bauforschung und leitender Restaurator
Freier Restaurator Hans-Christoph Walther, Dresden

Photogrammetrie und Bildauswertung
focus GmbH, Leipzig

Planung Leuchter
Historische Leuchten Jacob, Leipzig

Modellentwicklung – figürliche und ornamentale Malerei
Freie Restauratorinnen Gerda Wiedemann und Lydia Wiedemann, Dresden

Modellentwicklung – Bildhauerarbeiten
Julius Hempel, Dresden * Angelika Ullmann, Dresden * Rosi Schwabe, Kreischa * Stefan Dürre & Frank Schauseil, Dresden * Michael Gschwendtner & Adrian Kozik, Dresden * Thomas Hummel & Jan Hoos, Weiler-Simmerberg * Thomas Hentschel, Wachau * Thomas Jäger, Dresden

Arbeitsproben und Musterflächen
Holzrestaurierung Reinhard Sperling, Dresden * Steffen Blazejovsky, Bischofswerda * Manfred Siller, André Zehrfeld, André Glauche, Stuttgart/Dresden/Niederfrohna * Denkmalpflegebetrieb Steffen Schmalhofer KG, Dresden

Tragwerksplanung
KUS Kröning und Schröter, Ingenieurpartnerschaft MBB, Dresden

Prüfstatiker
Ingenieurbüro für Bautechnik Kraus+Liedert, Dresden

Brandschutzgutachter
Hartmann Ingenieurbüro für Brandschutz, Dresden

Brandschutzprüfer
Prof. Dr.-Ing. Jens Kluger, Dohna

Haustechnik
INNIUS-GTD, Dresden – Heizung, Lüftung
INNIUS-DÖ, Dresden – Elektrotechnik
TEAMPLAN Dresden – Sicherheitstechnik

Vermessung
Architektur- und Ingenieurvermessung, Dresden

Herausgeber
Staatsbetrieb
Sächsisches Immobilien- und Baumanagement
Wilhelm-Buck-Straße 4
01097 Dresden
www.sib.sachsen.de
im Auftrag des Freistaates Sachsen, Sächsisches Staatsministerium der Finanzen

Redaktion
SIB Niederlassung Dresden I

Gestaltung und Satz
Agentur Grafikladen, Dresden

Abbildungsnachweis
Rainer Böhme, Dresden (Deckseite, Abb. 5, 14, 15)
Architekturbüro Anwand, Dresden (Abb. 4, 6, 7, 8, 9, 10, 16)
Hans-Christoph Walther, Dresden (Abb. 13)
Landesamt für Denkmalpflege Sachsen (Abb. 2)
focus GmbH, Leipzig (Abb. 3)
SIB NL Dresden 1 (Abb. 11, 17)
Sächsische Landes- und Universitätsbibliothek, Abt. Fotothek (Abb. 12)
Arte4D, Dresden (Abb. 18)

Druck
WDS Pertermann GmbH, Dresden

Redaktionsschluss
Januar 2019

Auflage
5.000 Stück



18 | Kleiner Ballsaal (Visualisierung mit Kerzenlicht, Standort wie Abb. 11 und 15)